

AM ANFANG  
WAR DAS WORT



**LUTHER**  
**2017**  
500 JAHRE  
REFORMATION

## DenkWege zu Luther

Das bundesweite Jugendbildungsprojekt zur philosophischen, kulturellen und religionskundlichen Bildung mit Jugendlichen zum Reformationsjubiläum

Worauf Du nun (sage ich)  
Dein Herz hängest und verlässest,  
das ist eigentlich Dein Gott

*Martinus Luther*

Bundesweites Jugendbildungs-  
projekt zur Dekade  
„Luther 2017 – 500 Jahre Reformation“  
[www.denkwege-zu-luther.de](http://www.denkwege-zu-luther.de)

#### Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.

Carsten Passin, *Philosophischer Praktiker*  
*Projektleiter „DenkWege zu Luther“*  
Schlossplatz 1d | 06886 Lutherstadt Wittenberg  
034921 60323, 03491 4988-11  
[passin@ev-akademie-wittenberg.de](mailto:passin@ev-akademie-wittenberg.de)  
[www.junge-akademie-wittenberg.de](http://www.junge-akademie-wittenberg.de)



Evangelische Akademie  
Sachsen-Anhalt e.V.

#### Evangelische Akademie Thüringen

Dorothea Höck, *PfarrerIn, Philosophische Praktikerin*  
*Studienleiterin / Projektleiterin „DenkWege zu Luther“*  
Zinzendorfplatz 3 | 99192 Neudietendorf  
036202 984-18 | [hoeck@ev-akademie-thueringen.de](mailto:hoeck@ev-akademie-thueringen.de)  
[www.ev-akademie-thueringen.de](http://www.ev-akademie-thueringen.de)



Projektpartner der „DenkWege zu Luther“

**philoSOPHIA e.V.**  
Philosophische Seminare für junge Menschen  
[www.philopage.de](http://www.philopage.de)

Die „DenkWege zu Luther“ kooperieren mit der AG Schule und Bildung beim Lenkungsausschuss zur Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017. Das Projekt wird gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages, dem Freistaat Thüringen sowie dem Land Sachsen-Anhalt. Förderung erhält das Projekt auch von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Evangelischen Kirche in Deutschland.

## Zum Geleit

In Deutschland kann man auf vielen Wegen „zu Luther“, zu anderen Reformatoren und an Stätten der Reformation unterwegs sein. Die Evangelischen Akademien in Sachsen-Anhalt und Thüringen begeben sich mit jungen Menschen auf „DenkWege zu Luther“ – ein Projekt für die außerschulische Jugendbildung, für Schulen und Berufsschulen zur Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017 – und für die Jahre danach.

In den „DenkWegen zu Luther“ erschließen wir die Bedeutung des religiösen und humanistischen Aufbruchs in der Reformation für unsere Gesellschaft. Wir lassen sie für Jugendliche heute verstehbar werden, indem wir an ihre Lebenswelt anknüpfen. Die Jugendlichen finden kompetente Ansprechpartner für ihre persönlichen Fragen der Lebensorientierung in einer komplexen Welt – auch im Hinblick auf religiöse Fragen und auf unterschiedliche Formen der Religionsausübung. Sie lernen dabei, Gläubige, Kirchen und Religionsgemeinschaften als demokratisch gleichberechtigte und unverzichtbare gesellschaftliche Akteure in einer modernen Gesellschaft wahrzunehmen.

Auf der anderen Seite erhalten Kooperationspartner wie z.B. Schulen die Möglichkeit, in enger Zusammenarbeit mit anerkannten und erfahrenen Trägern der Jugendbildung fächerübergreifende mehrtägige Seminare zu verwirklichen. Das Projekt leistet damit einen direkten Beitrag zu kultureller und politischer Bildung und zum Bildungsauftrag der Schule: mit den Teilnehmenden wird ein verantwortlicher und respektvoller Umgang mit unterschiedlichen Weltanschauungen, religiösen und ethischen Überzeugungen und Wertvorstellungen geübt.

Der Lenkungsausschuss zur Vorbereitung des Reformationsjubiläums unterstützt ausdrücklich die „DenkWege zu Luther“, z.B. über seine AG Schule und Bildung. Wir danken dem Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, dem Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, dem Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland für ihre Unterstützung.

Den Jugendlichen wünschen wir viel Freude bei der Begegnung mit Anderen, der Erweiterung der eigenen Perspektiven in Gesprächen und Übungen und dem Entdecken eigener Denkwege beim gemeinsamen Philosophieren.



*Michael Haspel*  
Prof. Dr. Michael Haspel  
Direktor der Evangelischen  
Akademie Thüringen



*Friedrich Kramer*  
Friedrich Kramer  
Direktor der Evangelischen  
Akademie Sachsen-Anhalt e.V.



Martin-Luther-Statue  
von Rikard Magnussen  
vor der Lutherkirche in  
Kopenhagen,  
Dänemark (1983)

## Was ist das Projekt „DenkWege zu Luther“?

Unsere Leitfragen sind: Was haben unsere heutige Gesellschaft, unsere Kultur und unser Alltag mit Luther und der Reformation, der Renaissance, dem Humanismus zu tun? Wie kann man darüber mit jungen Menschen so ins Gespräch kommen, dass sie erfahren: Viele der alten Themen, Ideen und Erfahrungen sind nicht veraltet, die Begegnung mit dem historisch Fremden kann das Eigene und Heutige deutlicher werden lassen? Die Welt- und Selbsterkenntnis wird bereichert, die eigene Lebensorientierung kann klarer werden.

**\*01**

**Wir wollen ... dass  
ihr mit dem Wort  
fechtet ... aber die  
Faust haltet stille.**

Das Projekt ist ein außerunterrichtliches Angebot zum Philosophieren mit Jugendlichen ab 15 Jahren und bietet Seminarkonzepte für außerschulische Träger sowie für die Arbeit mit Schulen und Berufsschulen.

Darüber hinaus sind Weiterbildungen für Akteure der außerschulischen Bildung, für Lehrende und andere Interessierte zu Themen der Reformationsdekade und zum Philosophieren mit Jugendlichen Bestandteil des Programms.

Bei der inhaltlichen Gestaltung von Seminaren können wir auf vielfältige Erfahrungen, erprobte inhaltliche Konzepte und einen reichen Fundus bewährter Seminarformen

setzen. Die Seminarkonzepte entwickeln wir jeweils passend in Abstimmung mit den Partnern. Maßgebend sind dabei die Fragen und thematischen Bedürfnisse der Seminarteilnehmenden.

Wir führen im Regelfall mit den Jugendlichen Wochenseminare in Bildungsstätten durch.

Für Schulen ist eine inhaltliche Abstimmung der Seminare auf den Unterricht möglich. Die einzelnen Themen können in ihrer Komplexität erschlossen und fächerübergreifend in Schulprojektwochen bearbeitet werden.

Die Akademien als Träger des DenkWege-Projektes geben gern Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen und Projekten, einschließlich der Finanzierung, und können mit einem qualifizierten Team die Seminararbeit gestalten.



## Welche Ziele haben wir mit dem Projekt?

Ziel der „DenkWege zu Luther“ ist es, Jugendlichen die geistes- und weltgeschichtlich bedeutsamen Erschütterungen zu verdeutlichen, die mit Reformation und Humanismus verbunden sind. Deren Protagonisten haben mit ihrem Ringen um Wahrheit und Glauben, mit der Prägung neuer Weltbilder und deren Auswirkungen auf Kultur, Kunst und Bildung unsere heutige Welt geistig mitgeformt.

Im Projekt stehen nicht Vermittlung von Wissen und historische Informationen im Mittelpunkt, sondern das Verstehen von Zusammenhängen und Bedeutungen. Wir ermöglichen den Jugendlichen ein Grundverständnis der Reformation und ihrer Auswirkungen auf unsere Zeit.

Wir wenden uns an religiös wie nicht religiös sozialisierte junge Menschen. Wir zeigen historisch-kulturelle und religionsgeschichtliche Zusammenhänge auf, um auch zu Überliefertem Beziehungen zu schaffen. So lernen Jugendliche etwa

durch unsere Seminare die Bildsprache sakraler Gebäude verstehen und schärfen ihren Blick dabei auch für gegenwärtige Kunst und Architektur. Oder junge Menschen sind künstlerisch zu Reformationsthemen tätig und philosophieren über die Inhalte ihrer Produktionen.

Die Themen der Seminare sollen mit den Erfahrungen der Jugendlichen in eine lebendige, sinnhaltige Verbindung kommen. Der Gehalt theologischer und philosophischer Fragestellungen Luthers, seiner Mitstreiter und Gegner wird im Seminargespräch in heutige existenzielle und alltagspraktische Probleme Jugendlicher übersetzt und in deren Verstehenshorizont übertragen. Im Gespräch über die religiöse Dimension menschlichen Daseins lernen sie, Religion als Lebensorientierung zu verstehen. Zugleich können sie ihre eigenen Meinungen, Maßstäbe und Glaubenshaltungen abwägen.

In den Seminaren wird auch ein Ausgangspunkt geschaffen, der vergleichende Fragen an andere Religionen und Weltanschauungen ermöglicht. So können diese in ihrer Eigenart besser von den Jugendlichen verstanden und respektiert werden.

\*02

**... Gottes Wort und Menschen-  
lehre, wenn es die Seele  
regieren will, so kanns nimmer  
anders sein, sie streiten wider-  
einander.**



Seminar „Freiheit leben“



Die DenkWege-Seminare ermöglichen es, ungewohnte Perspektiven einzunehmen. Sie irritieren bestehende Sichtweisen und können zu neuen Einschätzungen führen.

## Was heißt Denk-Wege gehen?

Die DenkWege-Seminare bieten Formen des praktischen Philosophierens mit Jugendlichen.

Philosophieren ist eine Kulturtechnik, so notwendig wie Lesen, Rechnen und Schreiben. Mit der Sprach- und Denkfähigkeit treten wir in die Welt der Philosophie ein. Sie behandelt auf ihre Weise Fragen, die auch in den Religionen wichtig sind.

Manchmal wird gesagt, Philosophieren stelle zu hohe Ansprüche an junge Menschen. Kinder und Jugendliche sind jedoch häufig noch offen, neugierig und bereit, sich der Welt von verschiedenen Seiten zu nähern, zu staunen und nach Gründen zu fragen.

Beim Philosophieren im Seminar werden feste Deutungsmuster irritiert, Selbstverständlichkeiten in Frage gestellt und unterschiedliche Perspektiven eingenommen. Kein Thema, kein Gedankengang wird ausgeschlossen, es geht um „Gott und die Welt“ – und um das eigene geistige und praktische Verhältnis dazu.

Wer unterschiedliche Perspektiven einnehmen kann, verlässt Gewohntes und geht Denkwege zu neuen Sichtweisen, Einschätzungen und Lösungsmöglichkeiten.

Philosophieren ist eine Haltung, die es ermöglichen kann, zwischen unterschiedlichen gedanklichen und geistigen Welten Brücken – DenkWege – zu bauen, verschiedene Aneignungsweisen der Welt ineinander zu übersetzen und sie damit verständlich zu machen.

Solche Brücken sind in unserem Projekt besonders wichtig bei der Begegnung zwischen religiösen und nichtreligiösen Welten und Sprachen. Die „DenkWege zu Luther“ übersetzen in diesem Sinne Kernbegriffe der Reformation und der theologischen Sprache in den Kontext der heutigen Alltagswelt. Dabei gilt es, die unterschiedlichen Sprachebenen zu klären und Grenzen der jeweiligen Weltauffassungen aus Wissenschaft, Religion und Alltagsverstand zu verdeutlichen.

**\*03**

**Wir sind allzulang  
genug deutsche Bestien  
gewesen, die nicht mehr  
können, denn kriegen  
und fressen und saufen.  
Lasst uns aber einmal  
die Vernunft brauchen,  
dass Gott merke  
die Dankbarkeit seiner  
Güter.**



Praktisch orientiertes Philosophieren ist Einüben von Schlüsselkompetenzen, wie Urteils- und Sprachfähigkeit. Es fördert eine offene und neugierige Haltung sich selbst und den Menschen gegenüber. In einem aufmerksameren Blick in die Welt wurzeln Toleranz und Respekt.

Philosophieren bedeutet im Kern: etwas verstehen wollen.

Dazu gehört: Anderen aufmerksam zuhören, sie wohlwollend zu Wort kommen lassen, den eigenen Denkweg und den der Gesprächspartner zu reflektieren, die eigenen Erfahrungen zu klären und gewohnte Wertmaßstäbe und Handlungs-

maximen zu prüfen.

Deshalb bilden in den Seminaren die Erfahrungen, Fragen und Problemstellungen der Teilnehmenden den wichtigsten Bezugspunkt.

Luther, Melanchthon, Erasmus und andere, auch neuere Denker und Denkerinnen sind in den Seminaren dank ihrer Texte als

virtuelle Gesprächspartner anwesend. Sie werden danach befragt, was sie Besonderes zum Thema beitragen können und was durch sie jeweils neu in die Welt und in die Geistesgeschichte kam. Bei Luther sind das z.B. die Idee der Freiheit des Individuums, der Gedanke einer Demokratisierung von Bildung oder die Weltzuwendung des protestantischen Christentums.

Bei der Begegnung mit Ideen und Gedanken der Geistesgeschichte bewährt es sich, dass die Seminarleitung in der Regel aus Menschen unterschiedlicher Professionen und weltanschaulichen Orientierungen zusammengesetzt ist. Schon dadurch werden die Perspektivenvielfalt und die Verständigung zwischen unterschiedlichen Welten demonstriert und im Seminar vorgelebt.

In den Seminaren werden religiöse Orientierungen und ethische Wertvorstellungen der Teilnehmenden zum Thema gemacht, die den Kern der Person berühren können. Das braucht Zeit für einen längeren gemeinsamen Prozess. Nur so kann Vertrauen entstehen. Mit diesem Vertrauen und etwas Erfahrung im praktischen Philosophieren werden manche Themen und Fragen für die Teilnehmenden überhaupt erst nach zwei bis drei Tagen gemeinsamer Arbeit artikulierbar. Deshalb erfolgt in den „DenkWegen zu Luther“ die inhaltliche Arbeit mit Jugendlichen bevorzugt in mehrtägigen Seminaren oder Projektwochen.

Ohne Zeitdruck entsteht oft ein starkes persönliches Engagement der jungen Menschen im Gesprächsprozess. Die Rückmeldungen der Jugendlichen zum Seminarende zeigen uns: Oft erreichen wir eine Nachhaltigkeit, die kurzzeitpädagogische Veranstaltungen von wenigen Stunden oder ein bis zwei Tagen Dauer kaum zu bieten vermögen.

## Welche Arbeitsformen gibt es in den Seminaren?



Internationales Schülerseminar  
„Mein Traum von Freiheit“

Die für Jugendliche zumeist sehr fremden Themen werden durch vielfältige methodische Zugänge erschlossen, die sich in der außerschulischen Jugendbildung bewährt haben.

Diese umfassen unter anderem sokratisch orientierte Gespräche, philosophische Übungen und theaterpädagogische Formen. Darüber hinaus gibt es geleitete Textlektüren, Schreibwerkstätten und Bildmeditationen. Die aus der Reformationszeit überlieferte wissenschaftliche Disputation und die von Luther praktizierten Formen der (Schrift-) Meditation werden einbezogen.

Inhaltliche Anregungen geben neben reformatorischen und philosophischen Texten auch Filme, Gemälde, Gedichte, Erzählungen und Lieder.

Wir organisieren begleitend Exkursionen zu historischen Orten, die für das jeweilige Seminarthema relevant sind sowie praktische Begegnungen mit dem heutigen Protestantismus: mit Einzelpersonen und Gemeindeleben, in Gottesdiensten, Institutionen und Projekten, bis hin zu Theater und Kirchenmusik.

Weiterhin nutzen wir erlebnispädagogische Formen, wie z.B. das thematische Geocaching (eine Art „digitale Schnitzeljagd“). Hier sind wir zu Fuß auf DenkWegen unterwegs. Beispielsweise folgen wir den Spuren Luthers an seinen Wirkungsstätten oder wir gehen einem Gedankengang über mehrere Stationen nach.

Im Rahmen des Projektes wird eine spezielle Online-Seminarplattform entwickelt als moderne Form, Seminare im Internet vor- und nachzubereiten. Die Durchführung der Seminare kann mit Online-Werkzeugen methodisch unterstützt werden. Über die Plattform sind auch Begegnungen zwischen Gruppen möglich, z.B. über Ländergrenzen hinweg. Es ist denkbar, dass auf diese Weise eines Tages auch virtuelle Seminare realisiert werden.

\*04

**Ein Geist, der mit verschiedenen Geschäften umgeht, kann sich nicht sammeln.**

\*05

**Erst ist es notwendig, dass ich anfangs es zu fühlen, um es einigermaßen zu begreifen.**



Gedanken und Ideen der Geistesgeschichte sind Gesprächspartner für aktuelle Fragen heute.

## Welche Themen bieten wir in den DenkWegen zu Luther?

Die Programme der Seminare und die Themen von Weiterbildungen entwickeln wir in Absprache mit den jeweiligen Schulen und außerschulischen Bildungspartnern. Dabei wird auch die thematische Dramaturgie der Lutherdekade mit ihren Jahresthemen berücksichtigt. Das sind:

2009 - Reformation und Bekenntnis  
2010 - Reformation und Bildung  
2011 - Reformation und Freiheit  
2012 - Reformation und Musik  
2013 - Reformation und Toleranz  
2014 - Reformation und Politik  
2015 - Reformation – Bild und Bibel  
2016 - Reformation und die Eine Welt  
2017 - Reformationsjubiläum

Bei der Zusammenarbeit mit Schulen wird Bezug genommen auf die Vorgaben der

\*06

**Es steht in Büchern  
genug geschrieben, ja, es  
ist aber noch nicht alles  
in die Herzen getrieben.**

Lehrpläne zu Reformation, Humanismus und Renaissance sowie zu ethischen und religionsphilosophischen Themen.

Wichtigster Bezugspunkt für uns sind die Lebenssituation und Themeninteressen der Teilnehmenden. Junge Menschen haben tief greifende Fragen: Was ist wirklich wichtig im Leben? Wie frei bin ich? Wie viel muss ich leisten, um etwas wert zu sein? Wie weit kann ich selber aus eigener Kraft bestimmen, wohin es in meinem Leben mit mir geht? Welchen Sinn hat ein

Leben, wenn man arbeitslos ist, an schwerer Krankheit leidet und einmal sterben muss? Wie kann ich zurechtkommen mit all dem Leid in der Welt? Warum gibt es so viel Böses? Reformatoren und Humanisten haben sehr radikal über solche Themen nachgedacht und gestritten. Aus ihrem Glauben gewannen sie die Kraft, die Veränderung einer ganzen Welt in Gang zu setzen. So hat Martin Luthers Betonung der „Freiheit eines Christenmenschen“ Geschichte geprägt.

Was gibt uns heute Kraft und Mut, das zu leben und für das einzustehen, was uns wichtig ist?

Auch gesellschaftliche Themen sind aktuell: Was haben moderne Marktstrategien und das Streben nach Erfolg, Leistung und Anerkennung mit dem alten Streit um den Ablasshandel und mit der reformatorischen Rechtfertigungslehre zu tun? Was können wir für die aktuellen Diskussionen über Freiheit aus der Auseinandersetzung zwischen Luther und Erasmus von Rotterdam lernen? Wie hängt der Zustand der Erwerbsarbeitsgesellschaft mit dem protestantischen Arbeitsethos zusammen? ...

Die verschiedenen Fragestellungen verbinden wir in den Seminaren mit Einzelthemen aus den folgenden Themenkomplexen:

**Reformatoren, Humanisten, Renaissance-menschen** | Personen, Werk und Leben | Zusammenspiel von Persönlichkeit und Theologie | Gesprächszusammenhänge, geistige Kämpfe und ihre Auswirkungen auf unsere Kultur

**Die religiöse Dimension menschlichen Daseins** | Glaube, Vernunft und Wahrheit | Glaube und Vertrauen | Glaube und Wissen | Wahl, Entscheidung und Gewissheit

**Die Reformation als widersprüchlicher Impuls zur Freiheit** | Die „Freiheit eines Christenmenschen“ | Luthers „verknechteter Wille“ | Aktuelle Diskussionen um individuelle und politische Freiheitsmöglichkeiten

**Glaube, Gnade, Heils(un)gewissheit** | Luthers Grundeinsicht von der Aufrichtung des in sich gekrümmten Menschen durch einen gnädigen Gott | Moderne Probleme um Leistung, Anerkennung und Erfolg, Selbstwert und Lebenssinn

**\*07**

**Dieses Leben ist keine Frömmigkeit, sondern ein Fromm-Werden. Keine Gesundheit, sondern ein Gesund-Werden. Kein Wesen, sondern ein Werden. Keine Ruhe, sondern ein Üben. Wir sind es noch nicht; werden es aber.**

**Gesetz und Evangelium** | Wie kommen Menschen dazu, aus Vertrauen in die Gnade Gottes zu leben? | Woher beziehen wir unsere ethischen Grundsätze? | Religiöse und säkulare Lebensführungsmodelle im Supermarkt der Optionen und Meinungen

**Reformation und deutsche Sprache** | Die Beiträge von Reformatoren und Humanisten zur Bildung und zur Entwicklung der deutschen Sprache | Bücher als Gesprächspartner, Lesen und Schreiben als Kulturtechniken | Sprache und Identität | Sprache, Denken und Wirklichkeit

**Kann man mit dem Evangelium regieren?** | Staat und Religion | Politik und Moral | Reformatoren, Schwärmer und Täufer zwischen Untertänigkeit und Aufbegehren | Widerstand und Ergebung | Utopie und Nüchternheit | Nächstenliebe und Gewalt

**Wirtschaftliche und soziale Fragen** | Protestantische Berufs- bzw. Arbeitsethiken | Ihre Auswirkungen auf die Sozialordnung | Selbstverständnis und Sinngebung von Menschen in der modernen Erwerbsarbeitsgesellschaft

**Wahrheitsansprüche und Toleranz** | Geschichte der Toleranzidee: von der Duldung zu Anerkennung, Respekt und Wertschätzung | Schattenseiten der Reformation: Feindschaft gegen Juden, Muslime und Andersgläubige | Die Bedeutung des interkonfessionellen und interreligiösen Gesprächs heute

Wie können wir heute von Luther lernen?  
In der Beschäftigung mit Luthers Texten  
können die Jugendlichen auch Anregungen  
für die Klärung eigener Lebensfragen finden.







Katharinenportal am  
Lutherhaus in der  
Lutherstadt Wittenberg

## Was ist organisatorisch zu beachten?

Die Seminare werden gemeinsam mit den Partnern langfristig geplant. Schulen sollten rechtzeitig und verbindlich klären, ob die Schülerinnen und Schüler für die Projektwoche freigestellt werden können und welche Lehrerinnen und Lehrer sich bei größeren Seminaren an der Seminararbeit beteiligen.

**\*o8**

... macht mir  
nicht aus dem  
„frei sein“ ein  
„muss sein“

Zur Durchführung von Seminaren sind zwölf Teilnehmende die Mindestzahl. Bei großen Gruppen achten wir darauf, dass die jeweiligen Arbeitsgruppen aus nicht mehr als fünfzehn Teilnehmenden bestehen, um ein intensives Gespräch zu ermöglichen.

Die Finanzierung wird für jedes Seminar einzeln geplant. Im Regelfall ist der Hauptteil der Kosten durch Förderungen abgedeckt, so dass die Teilnahmebeiträge gering gehalten werden können.

Ihre Ansprechpartner im Projekt:



Dorothea Höck,  
*Theologin*



Carsten Passin,  
*Philosoph*

Impressum

V.i.S.d.P.: Pfarrer Friedrich Kramer, Direktor  
Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.  
Schlossplatz 1 | 06886 Lutherstadt Wittenberg

Texte: Carsten Passin, Dorothea Höck, Markus Schirmer

Bilder: Aus eigenem Bestand, frei verfügbar  
oder bei iStockphoto lizenziert.  
Ausnahmen: Seite 7, Fotograf Andreas Henska,  
Seite 11, Fotograf Christian Melms,  
Seite 15, Fotograf Matthias Steinbach

Umsetzung der Broschüre:  
Dipl.-Ing. Markus Schirmer (www.IT-Atelier.de)  
Dipl. Designer Christian Melms (www.triagonale.de)

Schrift: Die „Alte Schwabacher“ entstand am Ende des  
15. Jahrhunderts und wurde ab 1522 auch für die Luther-  
bibel verwendet. 1941 bis 1945 waren die sogenannten  
„Schwabacher Judenlettern“ in Deutschland verpönt.

Quellen

Titel Martin Luther, Der große Katechismus, 1529  
\*01 | Martin Luther, Ein Brief an die Fürsten zu Sachsen  
von dem aufrührerischen Geist, 1524  
\*02 | Martin Luther, Daß eine christliche Versammlung  
oder Gemeinde Recht und Macht habe, 1523  
\*03 | Martin Luther, An die Ratsherren aller Städte  
deutschen Landes, dass sie christliche Schulen,  
aufrichten und halten sollen, 1524  
\*04 | Martin Luther, Tischreden  
\*05 | Martin Luther, Vorlesungen über  
Psalm 2, 45 und 51, 1532  
\*06 | Martin Luther, Deutsche Messe und Ordnung des  
Gottesdiensts, 1526  
\*07 | Martin Luther, Auslegung zu Philipper 3,13  
\*08 | Martin Luther, Acht Sermonen gepredigt zu  
Wittenberg in der Fastenzeit, 1522

Diese Broschüre wurde gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages, durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, das Land Sachsen-Anhalt  
und die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland.



Rede vom Lob des schulischen Lebens (Philipp Melancthon, 1536)

... wenn die menschliche Natur von Sündenfall und Tod unversehrt  
geblieben wäre, was wäre dann nämlich das menschliche Leben  
anderes gewesen als eine fröhliche Schule, in der die Älteren und  
Besseren ihre Mitmenschen über religiöse und naturwissenschaft-  
liche Fragen, die Unsterblichkeit der menschlichen Seele, die  
Himmelsbewegungen und alle Obliegenheiten des Lebens belehrt  
hätten? Ältere und Jüngere hätten ihre ganze Zeit mit solchen  
philosophischen Fragen und Erörterungen zugebracht. So stelle ich  
mir das Leben Adams und ähnlicher hervorragender Männer vor.  
Das Abbild dieses überaus glücklichen Zustands ist das schulische  
Leben. ... Da also keine andere Lebensform für die Menschen  
nützlicher oder nötiger ist – es gibt keine, die Gott gefälliger wäre –  
als das schulische Leben, ist es unbestreitbar die höchste Lebens-  
stufe. Diese echten Vorzüge müssen Gutgesinnte veranlassen, das  
schulische Leben höher zu schätzen, den Eifer und die Sorgfalt an  
den Tag zu legen, die einer so großen Aufgabe würdig sind, und ihr  
durch ehrbare Sitten zu entsprechen. Denn was ist schändlicher  
als die schulische Lebensgestaltung Vieler, welche die Größe ihrer  
Aufgabe nicht verstehen, den für die Wissenschaft gewährten Frei-  
raum dazu benutzen, um frevelhaften Vergnügungen nachzugehen  
... Mit der gleichen Haltung, mit der die Gläubigen in die Kirche  
kommen, um ihre Andacht zu verrichten, solltet ihr in die Schule  
eintreten. Denn auch hier geht man mit Heiligem um.

Die Evangelischen Akademien in Sachsen-Anhalt und Thüringen bieten gemeinsam mit dem Verein philoSOPHIA e.V. als Beitrag zur Lutherdekade ein außergewöhnliches Bildungsprojekt zu Philosophie und Religion. Jugendliche bzw. Schüler ab der 9. Klasse können beim Philosophieren mit Gleichaltrigen vielfältige Kompetenzen entwickeln. Sie üben einen verantwortlichen und respektvollen Umgang mit unterschiedlichen religiösen und ethischen, philosophischen und politischen Überzeugungen, Ideen und Wertvorstellungen. Sie klären ihre Lebenserfahrungen, prüfen eigene und fremde Wertmaßstäbe und vervielfältigen ihre Perspektiven.

Die „DenkWege zu Luther“ stellen bei Schulkooperationen Bezüge zu ausgewählten Lehrplaninhalten besonders in Ethik, Sozialkunde, Geschichte, Literatur und Religion her.

Die „DenkWege zu Luther“ kooperieren mit der AG Schule und Bildung beim Lenkungsausschuss zur Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017. Das Projekt wird gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages, dem Freistaat Thüringen sowie dem Land Sachsen-Anhalt. Förderung erhält das Projekt auch von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Weitere Informationen:  
**[www.denkwege-zu-luther.de](http://www.denkwege-zu-luther.de)**